

Begrüßung im 2. Gottesdienst.

Schön, dass du mit dabei bist! Egal, ob hier vor Ort oder im Video. Dort wo wir uns Zeit nehmen, um Gott zu begegnen, glaube ich, dass Gott auch uns begegnen möchte. Dann ist es heilige Zeit.

Wir haben das Monatsthema Lichtgestalten. Ich habe in der letzten Woche mal ein paar Freunde gefragt: Hej, wer ist für dich eine Lichtgestalt? Und wurdest du schonmal von einem Freund Lichtgestalt genannt? Dabei fiel mir auf, dass das ja ganz unterschiedlich gedeutet werden kann.

Stell dir vor, du bist gerade im Bus unterwegs, hast deine Kopfhörer auf und Maske vor dem Mund und dann tippt dir von hinten jemand auf die Schulter. Du nimmst die Kopfhörer ab, versuchst dabei die Maske nicht gleich mit abzureißen und drehst dich um. Die Person hinter dir schaut dich an und sagt: Entschuldigung, Sie Lichtgestalt, dürfte ich einmal an ihnen vorbei?

Für mich war dieser Begriff nicht so präsent, auch wenn ich natürlich eine Vorstellung damit verbunden habe. Deshalb habe ich ja auch meine Freunde gefragt:

Eine gute und tolle Freundin sagte: Für mich sind Lichtgestalten Engel. Ich glaube, dass manche Menschen auch etwas göttliches in sich tragen, sagte sie weiter und für sie haben diese Menschen auch etwas wie Licht, was sie umgibt. Ich fand ihre Aussage sehr bemerkenswert. Sie denkt, dass nicht jeder dies so wahrnehmen kann, aber dass es Menschen gibt, die dafür einen besonderen Sensus haben. Und wenn ich sie richtig verstanden habe, wünscht sie, dass sie das besser wahrnehmen kann.

Dann ein anderer Freund, er sagte, für ihn sind Lichtgestalten Menschen, die besonders schnell sind. Schnell wie das Licht. Wir hatten überlegt, dass wir für diese Predigtserie auch einen Trailer hätten machen können, mit einem Mensch, der an einem fahrenden Auto vorbeiläuft.

Ein anderer Freund sagte: Eine Lichtgestalt ist jemand für mich, der menschlich was geleistet hat. Lichtgestalt ist für mich noch krasser, als ein Idol, jemand, der früher ein Friedensnobelpreis bekommen hat. Barack Obama, Nelson Mandela oder die Jungs von Viva Con Aqua.

Ein anderes Statement war: Für mich sind Lichtgestalten Personen, die eine tiefe Wärme in mir auslösen.

Und dann habe ich noch Alexa gefragt und sie kann eigentlich selber antworten:

Alexa, was ist eine Lichtgestalt?

Lichtgestalten haben also nach moderner Definition etwas Besonderes geleistet. Für mich sind Lichtgestalten Personen, die fest an etwas geglaubt haben. Menschen die sich nicht abbringen lassen von dem, was sie als Überzeugung vertreten. Das sind Visionäre, die an ihrer Überzeugung festhalten, bis sie Realität geworden ist. Und es sind auch Bewahrer, die selbst im Sturm standhaft bleiben und sich nicht von davon abbringen lassen, treu dran zu bleiben. Und doch wissen wir, nicht alle Visionen werden wahr und alles, was wir festhalten und bewahren, wird vermutlich irgendwann einmal vergangen sein. Ich war vor einem Jahr in Israel und wir haben eine Nacht dort verbracht, wo früher einmal Jericho gestanden hat. An einer Stelle konnte man sehen, wieviel Geschichte dort vorhanden ist. Man konnte gefühlt 15 Meter in die Tiefe schauen und dort legte sich eine Schicht über die andere. Diese Welt ist und bleibt im Wandel.

Vertrauen hat aber noch eine zweite Dimension. Ich habe eben von einer tatkräftigen Dimension gesprochen, die gestaltend oder bewahrend sein kann. Vertrauen und Glaube, hat auch etwas mit Beziehung zu tun. Wieviel Vertrauen ich in eine Beziehung legen kann, hängt davon ab, was ich an Urvertrauen in mir trage. Das ist sozusagen das Startkapital. Und dann wächst es in einer Beziehung, durch die gemeinsame Geschichte, die man erlebt.

1. Godi: Der Predigttext steht heute in Daniel 3. Ich werde ihn nicht ganz lesen, sondern an ihm entlang predigen.

Wir haben den Bibel-Text schon gehört. Ihr könnt ihn gerne aufschlagen, er steht im ersten Teil der Bibel, im Buch Daniel 3, 1-29

Er handelt von solchen Lichtgestalten. Es sind Menschen, die an ihrer Überzeugung festhalten, aber es ist auch von einer mysteriösen vierten Person die Rede, die plötzlich in dieser Geschichte auftaucht.

Aber bevor ich mit euch diesen Teil des Predigttextes anschauen möchte, berichte ich kurz etwas zu dem Hintergrund.

Das Volk Israel wurde von dem mächtigen Babylonischen Volk in das sogenannte Exil geführt. Sie mussten ihr Heimatland verlassen und mit in die Hauptstadt Babylon kommen. Und der dort herrschende König versuchte seine Macht durchzusetzen und dieses besiegte Volk ihm gefügig zu machen.

Daniel und Shadrach, Meschach und Abednego waren ihm bekannt und er hatte sie als Beamten eingesetzt. Aber vor unserem Predigttext ist im Buch Daniel davon berichtet, wie Nebukatneza von einer mächtigen Statur träumt. In diesem Traum macht Gott ihm deutlich, welche Rolle er selbst im großen Kontext der Geschichte haben wird. Es ist eine nicht unbedeutende Rolle. Aber sie ist auch begrenzt. Seine Herrschaft wird von einem neuen Volk abgelöst werden. Und dieser Traum beschäftigt ihn offensichtlich. Das Bild von dieser Statur lässt ihn nicht los. Und so lässt er eine etwa 20 Meter hohe Statur bauen, die aber anders als in seinem Traum vollkommen mit Gold überzogen wird. Dies ist ein wichtiges Detail, weil er damit zum Ausdruck bringt, dass seine Herrschaft unter einem besondern Glanz steht und niemals enden wird.

Er versucht das Traumbild zur revidieren und diesem eine Statur entgegenzusetzen, die seinem Wunsch nach Einzigkeit und Bedeutung entspricht.

Und er befiehlt und darin wird das Bild, was er von sich hatte deutlich: Seine ganze Elite muss sich versammeln und unmittelbar, wenn die Musik beginnt, hat sich jeder vor der Statur zu beugen. Wer diesem Befehl nicht gehorcht, wird in den Feuerofen geworfen. Und dann sagt er: Lasst sehen, welcher Gott euch aus meiner Hand retten kann.

Aus seiner Sicht ist kein Gott mächtiger als er. Er selbst hält sich für einen Gott. Nach dem Motto: Wer ist hier Gott? Ich.

Seine Beamten kommen und die Musik erklingt. Genüsslich sieht Nebukatneza, dass sich alle niederbeugen. Aber drei Personen bleiben stehen. Sie stehen zu ihrer Überzeugung.

Ähnlich wie Daphne Caruana Galizia, die mit für die Veröffentlichung der Panama Papers verantwortlich ist. Sie hat in ihrem Leben sehr viel Korruption aufgedeckt und aufgrund ihrer Überzeugung auch diese Papers veröffentlicht, obwohl sie wusste, dass sie sich dadurch in

Lebensgefahr begeben würde. Sie wurde 2017 durch eine Autobombe ermordet und ganz aktuell ist in der Presse davon zu lesen, dass die EU ein Preis nach ihr benennen möchte.

Lichtgestalten, sind Menschen, die für ihre Überzeugungen einstehen. Bereit sind, den Preis zu bezahlen. Auch Martin Luther war bereit den Preis für seine Überzeugung zu bezahlen. Er stand in Worms vor Gericht und sollte einfach nur von seinen Überzeugungen abschwören, doch er tat es nicht. Obwohl er wusste, was mit Jan Hus passiert war. Jan Hus war verbrannt worden. Doch Luther sagte: Wenn mir nicht einer argumentativ belegt, dass ich falsch liege. Oder Gott selbst mich überzeugt, dass ich falsch liege, so bleibe ich durch mein Gewissen gefangen und kann nicht anders.

Luther ist nicht im Feuer gestorben. Gott hatte noch etwas mit ihm vor. Aber er war bereit für seine Überzeugungen einzustehen.

Eine Anmerkung an dieser Stelle: Es geht hier nicht um Rechthaberei, die wir ja vermutlich alle kennen. Nein, es geht um eine tiefe innere Verbundenheit und Treue. Dann werden Menschen für uns zu Lichtgestalten. Weil sie für uns leuchten und uns anspornen, über unser eigenes Ich hinweg zu schauen und nicht danach zu fragen, was bequem ist, sondern, was es heißt, treu zu sein.

Das fühlt sich für mich oft so unglaublich weit weg an und ich hoffe, dass ich ebenfalls, wie Martin Luther oder Daphne Galizia oder Shadrach Meschach und Abednego in den entscheidenden Momenten in meinem Leben die Kraft von Gott geschenkt bekomme, um wie sie treu zu sein.

Nebukatneza sieht also, dass sie stehen bleiben und sagt zu ihnen: (Vers 15) Lasst sehen, welcher Gott euch aus meiner Hand erretten kann. Und die drei antworten:

16 Da fingen an Schadrach, Meschach und Abed-Nego und sprachen zum König Nebukadnezar: Es ist nicht nötig, dass wir dir darauf antworten. 17 Siehe, unser Gott, den wir verehren, kann uns erretten aus dem glühenden Feuerofen, und auch aus deiner Hand, o König, kann er erretten. 18 Und wenn er's nicht tut, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten werden.

Ist das nicht krass? In ihrer Handlung steckt: Nein, meine Anbetung gehört Gott allein. Sie ist für Gott reserviert. Mein Herz gehört ihm, egal, wie es mir dabei ergeht in dieser Welt.

Auf der einen Seite steht Nebukatneza, der mit Gewalt versucht sie dazu zu bringen, vor ihm und seiner Statur niederzufallen. Auf der anderen Seite ihr Gott, der ihnen heilig ist, der sie in diese Stadt geführt hat und ihnen gesagt hat, hier ist jetzt der Ort an dem ihr sein sollt.

Sie bleiben treu.

Die Männer des Königs, die besten Soldaten, heizen den Ofen siebenmal stärker an, als gewöhnlich und sie binden sie und werfen die drei mit allem, was sie an hatten hinein.

Und jetzt nimmt dieser Bericht eine ungewöhnliche Wendung. Anders als zu erwarten ist, ist dies nicht das Ende, sondern es geht in einer Weise weiter, dass mancher vielleicht denkt, jetzt wird die Geschichte zum Märchen, denn das Feuer kann ihnen nichts anhaben.

Fiesta: Die drei sind im Feuer und man fragt sich vielleicht, was sie da tun. Schadrach ruft Meschach, jetzt ein kühles Bier.

Was taten die drei, als sie ins Feuer geworfen wurden?

In der Septuaginta, einer griechischen Übersetzung des Alten Testaments, dass uns von ungefähr 100 vor Christus noch vorliegt, wird ein Satz ergänzt, den wir in der ältesten hebräischen Schrift so nicht haben. Es heißt sie priesen Gott im Feuer.

Die drei, die sich nicht vor der Statur beugen wollten, gingen in ihren vermeintlichen Tod und lobten Gott.

Das Feuer war so heiß, dass die Soldaten bei der Ausführung dieser Hinrichtung selbst starben. Aber irgendwie wurde der König auf die das Feuer aufmerksam. Vielleicht hörte er den Gesang der drei.

Im Text heißt es:

24 Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, fuhr auf und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer werfen lassen? Sie antworteten und sprachen zum König: Ja, König. 25 Er antwortete und sprach: Ich sehe aber vier Männer frei im Feuer umhergehen, und sie sind unversehrt; und der vierte sieht aus, als wäre er ein Sohn der Götter.

Jetzt ist vielleicht der Punkt im Text gekommen, wo mancher, der jetzt vielleicht das Video schaut oder hier im Raum ist, das ist ein Märchen. Gleich kommt das Einhorn um die Ecke und sie reiten gemeinsam über den Berg ihrer Zukunft entgegen.

Und ich kann diesen Einwand nachvollziehen. Dieser Bericht ist unglaublich, weil hier Naturgesetze auf den Kopf gestellt werden. Und ich möchte mal ganz persönlich berichten, dass ich gerade in den letzten Monaten merke, wie mein Glaube auch herausgefordert ist. Mir fehlt es so sehr, mit euch ausgiebig Gott gemeinsam zu loben. Und gerade die letzte Woche habe ich Gott gesagt, dass ich mir so sehr eine Erfrischung meines Glaubens wünsche. Dass meine Beziehung zu ihm lebendig bleibt.

Und wenn du diesen Text irgendwie komisch findest, lade ich dich ein, öffne Gott dein Herz und lade ihn ein, dir zu begegnen. Das geht mit einem ganz einfachen ernst gemeinten Gebet: Herr, komm und begegne mir.

Gott, der diese Welt mit all dem Leben, mit all der Vielfalt ins Dasein gerufen hat, kann ohne Mühe die Naturgesetze außer Kraft setzen. Und wenn er es dort, wo wir ihn darum bitten, nicht tut, ist es immer noch recht, ihn zu anbeten, weil er Gott ist und bleibt. Und die Anbetung führt uns in die Gemeinschaft mit ihm.

Wo siehst du dich in diesem Text? Und wo wärst du am liebsten? Es gibt verschiedene Auslegungen, wer diese Lichtgestalt, die vierte Person dort im Feuer war. Johannes sagt, dass durch Jesus diese ganze Welt ins Dasein gerufen wurde. Wir warten im Advent auf sein Kommen, feiern das Baby in der Krippe, aber Jesus war schon da vor Anbeginn der Welt.

Und ich kann es mir gut vorstellen, dass er selbst diese Lichtgestalt im Feuer war. Der gemeinsam mit den Dreien Gott lobte.

Jetzt kann man fragen, warum hat Gott diese Eskalation so zugelassen? Ich glaube, dass es zwei Antworten darauf gibt:

1. Es war ein Machtkampf, den Nebukadnezar mit Gott führen wollte. Und Gott macht deutlich, wie die Hierarchie ist.
2. Ich lese noch einmal zwei Verse vor: 26 Und Nebukadnezar trat vor die Tür des glühenden Feuerofens und sprach: Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte des höchsten Gottes, tretet heraus und kommt her! Da traten Schadrach, Meschach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer. 27 Und die Fürsten, Würdenträger, Statthalter und Räte des Königs

kamen zusammen und sahen, dass das Feuer den Leibern dieser Männer nichts hatte anhaben können und ihr Haupthaar nicht versengt und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

Aber was war verbrannt? Während sie im Feuer Gott lobten, waren ihre Fesseln verbrannt. Gott hat das Feuer genutzt, um das, was sie gebunden hat, zu verbrennen.

Auch hier ist es wichtig, kein Gesetz draus zu machen. Aber manchmal nutzt Gott die Feueröfen unseres Lebens, um uns frei zu setzen. Veränderung braucht manchmal diese Feueröfen.

In Römer 8,28 steht:

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

Gott hat die Kraft und die Weisheit, aus den Feueröfen unseres Lebens, Orte des Segens werden zu lassen.

Ich komme zum Schluss: Nebukatneza zwingt seine ganze Elite, seine Statur anzubeten. Die drei machen nicht mit, sondern sie loben Gott vielleicht durch Lieder, in jedem Fall aber durch ihre Hingabe bis ins Feuer hinein. Nebukatneza sieht, dass es da doch einen Gott gibt, der mächtig genug ist, diese Drei aus seiner Hand zu retten. Er denkt um und so spricht er:

Daniel 3,28 f.

Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meshachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten haben, sondern ihren Leib preisgaben; denn sie wollten keinen andern Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott!

So sei nun dies mein Gebot: Wer unter allen Völkern, Nationen und Sprachen den Gott Schadrachs, Meshachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke gehauen und sein Haus zu einem Schutthaufen gemacht werden. Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann.

Er denkt um, aber bleibt doch mazialisch dabei und droht mit diesen krassen Strafen. Und es ist für mich zunächst bedrückend, dass er sagt: Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meshachs und Abed-Negos. Er kennt ihn nun, aber er hat keine eigene Beziehung zu ihm. Für ihn ist es der Gott der fremden. Ist das für dich heute auch so? Ist Jesus dein Gott oder findest du es gut, wenn er gelobt wird, aber er ist noch nicht dein Gott? Vielleicht ist dies heute die Möglichkeit, Gott einzuladen, auch dein persönlicher Gott zu werden.

Aber Gott ist so anders. Er zwingt niemanden, dazu, ihn anzubete. Er möchte dein Herz erobern. Immer wieder neu, wenn es sein muss. Und er sagt: ich bin nicht im Sturm, aber im leisen Säuseln und ich stehe vor der Tür deines Herzens. Wenn du sie öffnest, möchte ich eintreten und Gemeinschaft mit dir haben.

Amen